

# Psalm 112

## SWV 210

Cornelius Becker  
1561 - 1604

1661 Version

Heinrich Schütz  
1585 - 1672

Cantus

Er ist fürwar  
Und hat fein Luft

1. Der ist für-wahr ein se - lig Mann,  
Und hat fein Luft und Freud da - ran,  
Wer Gott von Her-tzen fürch - tet  
Wenn er dem Wort ge - hor - chet.

Altus

Er ist fürwar  
Und hat fein Luft

1. Der ist für-wahr ein se - lig Mann,  
Und hat fein Luft und Freud da - ran,  
Wer Gott von Her-tzen fürch - tet  
Wenn er dem Wort ge - hor - chet.

Tenor

Er ist fürwar  
Und hat fein Luft

1. Der ist für-wahr ein se - lig Mann,  
Und hat fein Luft und Freud da - ran,  
Wer Gott von Her-tzen fürch - tet  
Wenn er dem Wort ge - hor - chet.

Bassus

Er ist fürwar  
Und hat fein Luft

1. Der ist für-wahr ein se - lig Mann,  
Und hat fein Luft und Freud da - ran,  
Wer Gott von Her-tzen fürch - tet  
Wenn er dem Wort ge - hor - chet.

Gott hält ihn werth  
Auff die - ser Erd,  
Sein Sa - me wird ver - meh - ret,

Gott hält ihn werth  
Auff die - ser Erd,  
Sein Sa - me wird ver - meh - ret,

Gott hält ihn werth  
Auff die - ser Erd,  
Sein Sa - me wird ver - meh - ret,

Gott hält ihn werth  
Auff die - ser Erd,  
Sein Sa - me wird ver - meh - ret,

Sein gantz Ge - schlecht,  
Fromb und ge - recht,  
Mit Se - gen wird ver - eh - ret.

Sein gantz Ge - schlecht,  
Fromb und ge - recht,  
Mit Se - gen wird ver - eh - ret.

Sein gantz Ge - schlecht,  
Fromb und ge - recht,  
Mit Se - gen wird ver - eh - ret.

Sein gantz Ge - schlecht,  
Fromb und ge - recht,  
Mit Se - gen wird ver - eh - ret.

2. Ins Frommen Hauß ist Glück und Heyl/  
Gott und gnug muß er haben :/  
Reichlich wird ihm sein bescheiden Theil  
Von Gottes milden Gaben/  
Sein Gerechtigkeit  
Ewiglich bleibt/  
Gott laßt ihn wol genießen  
Und richt's dahin/  
Daß zu Gewinn  
Ihm all Ding muß erprießen.

3. Obs gleich zuweilen finster scheint/  
Wenn Trübfal ihn beschweret :/  
Ist doch von Gott nicht böß gemeint/  
Gar bald sichs Wetter kehret/  
Wanns Liecht der Frewd  
Zu rechter Zeit  
Auffgeht von Gottes Gnaden/  
Der trewe Gott  
Hilfft ihm aus Noth/  
Zuletzt mus ihm gerathen.

4. Wol dem Mann/ der Barmhertzigkeit  
An seinem Nechsten ubet :/  
Gibt/ leiht/ und richt's dahin allzeit/  
Das er niemand betrübet.  
Wers also treibt/  
Im Segen bleibt/  
Sein wird nimmer vergessen/  
Ganz unverzagt  
Auff Gott ers wagt/  
Kein Unglück wird ihn freßen.

5. Sein Hertz/ getroßt auff Gott gericht/  
An Feinden Rach wird sehen :/  
Sein milde Hand verschleußt er nicht/  
Im Segen wird er stehen  
Beyd hier und dort/  
Der bößen Rott  
Verdreußt solchs wol im Herten/  
Sie knirfcht die Zähn/  
Muß doch gestehn  
Und gehen zugrund mit Schmerzen.